



Am 17. Oktober 2024 wurden die Städte Rive-de-Gier in der Loire und Givors im Rhône-Gebiet von massiven Überschwemmungen heimgesucht. Die sintflutartigen Regenfälle verwandelten Straßen in reißende Flüsse, rissen Autos mit sich und setzten zahlreiche Geschäfte unter Wasser. Das Ausmaß der Zerstörung ist immens, und die betroffenen Gemeinden stehen vor der gewaltigen Herausforderung, die Schäden zu beheben und das Leben vor Ort wieder in normale Bahnen zu lenken.

### Wasser weicht, Zerstörung bleibt

Am 18. Oktober begann sich das Wasser langsam zurückzuziehen und hinterließ in Rive-de-Gier ein Bild der Verwüstung. Überall auf den Straßen liegen Autos, die von den Wassermassen mitgerissen wurden und nun wie Strandgut verteilt sind. Die Sirenen der Stadt heulten am Tag zuvor immer wieder, um die Bevölkerung vor den drohenden Fluten zu warnen – eine dramatische Situation, die viele Menschen in Angst und Schrecken versetzte. Nahezu alle umliegenden Flüsse traten über die Ufer und verwandelten die Innenstadt in eine gefährliche Wasserstraße.

Die Aufräumarbeiten laufen auf Hochtouren. Wohnungen im Erdgeschoss und viele kleine Geschäfte stehen noch immer unter Wasser, müssen komplett geräumt und vom Schlamm befreit werden. Man fragt sich: Wie lange wird es dauern, bis der Alltag wieder möglich ist?

### Givors: Parkplatz wieder sichtbar, Schäden bleiben

In Givors, nur wenige Kilometer entfernt, wurde am Freitag der Parkplatz eines Einkaufszentrums wieder sichtbar, nachdem er zuvor vollständig unter Wasser verschwunden war. Auch hier hinterließen die Wassermassen ein Chaos. Fahrzeuge wurden fortgeschwemmt, Geschäfte überflutet – die Reinigung und Reparaturarbeiten werden sich über Wochen, wenn nicht Monate hinziehen. Die Leiterin eines Möbelgeschäfts sprach von einer langen Zeit der Wiederherstellung und unschätzbaren Verlusten.

### Glück im Unglück: Keine schweren Verletzungen

Trotz des Ausmaßes der Zerstörung gibt es eine kleine Erleichterung: Laut Behörden gab es in der gesamten Region keine schweren Verletzungen. Ein Hauch von Hoffnung inmitten des Chaos, doch die finanziellen und emotionalen Folgen für die Bewohner sind noch längst nicht absehbar. Der wirtschaftliche Schaden ist noch nicht zu beziffern, aber die Folgen – für die betroffenen Menschen und die Städte – werden wohl noch lange spürbar sein.



### Ein wiederkehrendes Problem?

Diese Überschwemmungen in der Gier-Tal-Region sind nicht nur eine Laune der Natur. In den letzten Jahren haben extreme Wetterereignisse, bedingt durch den Klimawandel, spürbar zugenommen. Die Intensität und Häufigkeit von Starkregen-Ereignissen setzen Städte wie Rive-de-Gier und Givors immer wieder unter Druck. Sind diese Städte ausreichend gerüstet für zukünftige Extremereignisse? Und wie können wir uns als Gesellschaft besser auf diese Naturgewalten vorbereiten?

Die Bewohner werden jedenfalls noch lange an die dramatischen Stunden zurückdenken, in denen Wasser plötzlich das beherrschende Element war – und die Frage bleibt: Wie oft wird diese Situation noch auftreten?